

# Südost-Post

aus den Pfarreien St.Fiden und St.Maria Neudorf  
und der Ökumenischen Gemeinde Halden zum 1. Advent / 29.11.2020

## Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

Die «Südost-Post» soll Sie an Sonn- und Feiertagen begleiten – besonders wenn Sie keine Gottesdienste besuchen können. Für An- und Abmeldungen siehe Adresse unten! Wir wünschen Ihnen trotz Corona einen hoffnungsfrohen, lichtvollen Advent!

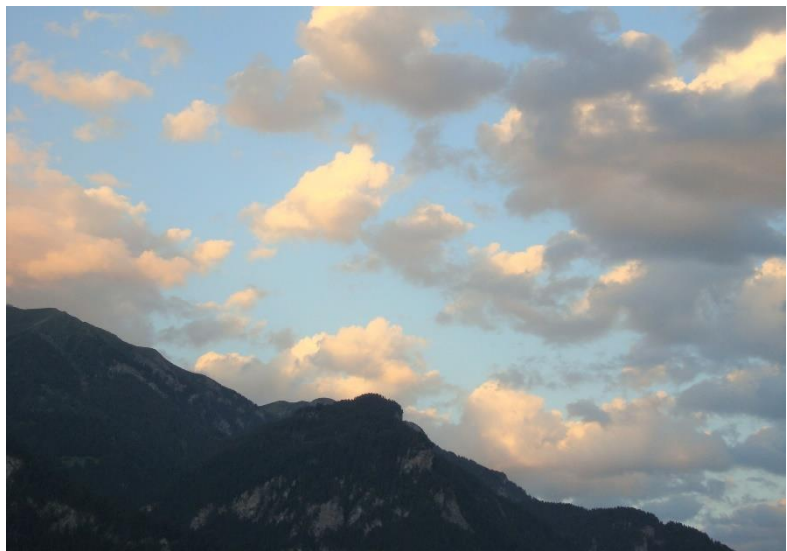


Bild:PM

## Die Sehnsucht vom neuen Himmel und der neuen Erde

*In der Offenbarung des Johannes wird bildreich die Vision vom himmlischen Jerusalem beschrieben und damit die neue Schöpfung Gottes, in der es kein Leid mehr gibt. Die Bibel schreibt:*

"Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott,

wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu." *Offb 21,1-5a*

### **Ein paar Worte dazu**

Die Offenbarung des Johannes, welche diese Vision vom neuen Jerusalem enthält, ist keine leichte Kost. Umso erstaunlicher, dass derzeit auf der ganzen Welt zu einem Lied getanzt wird, das auf dieses himmlische Jerusalem Bezug nimmt: Das Internet ist voller Tanz-Videos zum Lied des südafrikanischen DJs Master KG. In «Jerusalema» heisst es auf Zulu: «Jerusalem ist meine Heimat. Schütze mich, begleite mich, lass mich hier nicht zurück.»

Die Vision der Bibel stammt aus einer Zeit der Christenverfolgungen. Sie vertröstet nicht aufs Jenseits, sondern sichert uns zu, dass Gott sich nicht zufrieden gibt mit dem Leid der Menschen und dem ein Ende setzen wird. Und nun, in der Pandemie, geht dieser Tanz um die Welt. Die Sehnsucht ist dieselbe: Nach einem Leben, in dem es kein Leid, keine Trauer, keinen Schmerz mehr gibt, nach einem Leben in der Nähe Gottes. Das ganze volle, ungefährdete und unbeschwerte Leben wünschen wir uns und drücken das auf die unterschiedlichsten Arten aus. Das ist gut so, denn wenn man seine Sehnsucht in Worte, Bewegung oder Gesang fasst, hat man ein Ziel. Man kann vielleicht für einen Moment an Sorgen, Angst und Einsamkeit vorbeischaun. Man kann diese grosse Hoffnung hegen, die Christinnen und Christen mit Gott und seinen Verheissungen verbinden. *Petra Mühlhäuser*

### **Zum Beten**

Guter Gott, besonders im Advent hoffen wir darauf, dass du deine Verheissungen erfüllst. Nimm mich mit auf den Weg hin zu dieser Hoffnung. Schütze mich, begleite mich, lass mich nicht zurück. Amen.